

© Magnus Frank / Claudia Benholz

Dokumentation der Fachtagung

SeiteneinsteigerInnen: eine Schülergruppe mit besonderen Potentialen

*Zu rechtlichen Rahmenbedingungen, schulorganisatorischen
Herausforderungen und Konzepten zur Sprachbildung*

Essen auf der Zeche Zollverein, 31.10.2014

Im Jahr 1977 schreiben Johannes Meyer-Ingwersen et al.: „*Das Schulversagen dieser Kinder [die Kinder der damaligen angeworbenen ausländischen Arbeitskräfte] ist im Grunde ein Versagen unseres Bildungssystems, das ungerechterweise den Schülern angelastet wird. [...] Worum es vielmehr bei der Erforschung der sprachlichen Fähigkeiten dieser Kinder gehen muss, ist die Entwicklung einer Didaktik, die ihren Spracherwerb so fördern und organisieren hilft, dass ihr Schulerfolg gesichert und eine breite Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützt wird.*“ (vgl. Meyer-Ingwersen, J./Neumann, R./Kummer, M. (1977): Zur Sprachentwicklung türkischer Schüler in der Bundesrepublik. Kronberg /Ts.: 5-6)

Die von ProDaZ gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Duisburg-Essen und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen geplante Fachtagung *SeiteneinsteigerInnen: eine Schülergruppe mit besonderen Potentialen* reagierte daher nicht nur auf in den Schulen NRWs deutlich bemerkbare aktuelle Migrationsbewegungen im Kontext von EU-Binnenwanderung (z.B. aus Bulgarien und Rumänien) und Flucht vor Krieg und Vertreibung (v.a. aus Syrien und dem Irak), sondern griff ein seit Jahrzehnten zur deutschen Migrations- und Bildungsgeschichte gehörendes Thema auf.

In den von uns erfragten Motivationen der Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer¹ zeigt sich sehr deutlich, wie unterschiedlich Schulen und Lehrkräfte für den Unterricht dieser

¹ Die folgenden Zitate entstammen den bei der elektronischen Anmeldung zur Tagung geäußerten Motivationen und Wünschen der insgesamt 156 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Interesse an der Tagung war mehr als doppelt so groß, leider konnten daher viele Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

besonderen mehrsprachigen, in vielen Fällen traumatisierten und äußerst altersheterogenen, SchülerInnengruppe vorbereitet sind. Während die einen sich für ihre jahrelange Arbeit neue „Anregungen zur unterrichtsdidaktisch-methodischen Arbeit“ und „Impulse“ wünschen, besteht bei dem überwiegenden Teil „Konzeptioneller Informationsbedarf“, der sich „zwingend aus der Arbeit mit und für Seiteneinsteiger“ ergibt, die eine „erhebliche Herausforderung“ darstellt und daher „zwingend in die Lehrerbildung [...] integriert werden muss“. Zugleich besteht der Wunsch und Anspruch, die Beschulung „auf höchstmöglichem aktuellem Niveau“ durchzuführen. Konzepte des Regelunterrichts können dafür „nur eingeschränkt auf die neuen Umstände übertragen“ werden und man ist daher an „allen Möglichkeiten zur Fortbildung“ interessiert, welche „die besonderen und individuellen Situationen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen“, auf der Suche nach „Antworten auf viele Fragen“ und durchaus verzweifelt für „jeden Austausch dankbar“.

Im Folgenden werden das Tagungsprogramm, eine Zusammenstellung von Auszügen aus den Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW), die Landesweite Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI) und die Universitäten sowie die Evaluation der Tagung dargestellt. Begleitet wurde die Tagung von Lern- und Lehrmaterialausstellungen der Verlage Cornelsen (www.cornelsen.de), Klett-Langescheidt (www.klett-langescheidt.de) und Hueber (www.hueber.de) für den Unterricht mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern.



Tagungsprogramm

- 9.15 Uhr Ankunft
Moderation: Dr. Claudia Benholz, UDE
- 10.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung durch
Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW
Christiane Bainski, Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren
Dr. Anja Pitton, Zentrum für Lehrerbildung, UDE
Prof. Dr. Katja F. Cantone-Altıntaş, Institut DaZ/DaF, UDE
- 10.20 Uhr Christiane Schüßler, Ministerium für Schule und Weiterbildung
„Beschulung von neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern“
- 10.40 Uhr Gülşah Mavruk, Förderunterricht an der UDE
„Zur allgemeinen Situation von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern
im ersten Jahr“
- 11.00 Uhr Jutta Henrichs / Dr. Ljubov Jakovleva-Schneider, Lehrerinnen in Auffangklassen
„Zwischen Auffangklasse und Regelunterricht – zur Organisation schulischen
Anfangsunterrichts
in einer neuen Sprache“
- 11.20 Uhr *Kaffeepause*
- 11.50 Uhr Dr. Alexis Feldmeier, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
„Portfoliunterricht als ein Unterrichtsmodell zur Alphabetisierung
in unterschiedlichen schulischen Kontexten“
- 12.45 Uhr *Gemeinsames Mittagessen*
- 13.45 Uhr Prof. Dr. Karen Schramm, Universität Leipzig
„Lernberatung und autonome Lernformen – Möglichkeiten und Grenzen im Unterricht
mit Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern“
- 14.40 Uhr Postersession und Markt der Möglichkeiten - Praxisbezogene Wünsche der
Teilnehmerinnen
und Teilnehmer an Ministerium, LaKi und Universität
- 15.30 Uhr *Kaffeepause*
- 15.50 Uhr Plenum: Diskussion der Ergebnisse, Vereinbarung weiteren Vorgehens
- 16.30 Uhr Fazit und Verabschiedung: Prof. Dr. Heike Roll, Institut DaZ/DaF, UDE
- Ab 17.00 Gemeinsamer Ausklang des Tages bei Führung „Über Kohle und Kumpel“
auf dem Denkmalpfad ZOLLVEREIN (www.zollverein.de/angebote/ueber-kohle-und-kumpel)

Beiträge und Grußworte sind abrufbar unter:

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/Doku_Grußworte_Beitraege.pdf

Poster sind abrufbar unter:

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/Doku_Poster.pdf

Fachtagung SeiteneinsteigerInnen: eine Schülergruppe mit besonderen Potentialen



Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Ministerium, LaKI und Universitäten



Auszüge aus den Wünschen an das Ministerium (MSW)

„Als ausgewiesene Standortschule für Seiteneinsteiger in Düsseldorf haben wir genau eine SE-Lehrerin, deren Verträge seit Jahren vierteljährlich verlängert werden. Auf Grund der mangelnden beruflichen Perspektive wird uns unsere sehr geschätzte Kollegin leider verlassen, obwohl sie selbst gern geblieben wäre, aber nur unter besseren Bedingungen.“

„Unbegleitete jugendliche Flüchtlinge dürfen nicht mit Eintritt der Volljährigkeit in Unsicherheit über ihren Verbleib in Deutschland, ihre finanzielle Absicherung und die Erlaubnis zum weiteren Schulbesuch durch das zuständige Jobcenter gestürzt werden. Hier ist eine Absprache unter den betroffenen Ministerien notwendig, damit die erfolgreiche Förderarbeit in den Schulen nicht umsonst war!“

„Bei uns an der Schule gibt es 3 Auffangklassen und nur 2 Integrationsstellen. (50 Stunden pro Woche). Ich wünsche mir einfach mehr Lehrerstellen und finanzielle Mittel für die Ausstattung!“

„Differenzieren – ja! Individualisieren – ja! in riesigen Lerngruppen ist das nicht mehr möglich. Es klingt nicht abgenutzt, sondern ist aktueller denn je: kleinere Klassen!!! + mehr Lehrer!!!“

„Ressourcen (Lehrerstellen / -stunden) schneller, unkomplizierter zur Verfügung stellen – vor allem, wenn Zahlen der Seiteneinsteiger kurzfristig stark ansteigen.“

„Den KI genügend Lehrkräfte zur Beratung der SE zur Verfügung stellen“

„Verlässliches und langfristiges Bereitstellen von Ressourcen (Lehrkräfte, Fortbildungen, Schulsozialarbeit)“

„Übersetzer bei der Elternarbeit“

„Mehr Sozialarbeiter und Schulpsychologen“

„Zugang von DaF-Lehrern an Schulen ermöglichen“

„Bitte werden sie sich des Potenzials ausgebildeter DaZ/DaF Lehrer bewusst.“

„Absolventen eines DaF/DaZ-Studiums den Einstieg ins Lehramt ermöglichen. Nicht nur auf Honorarbasis!“

„Sprachsensible Fachlehrpläne“

„Wir brauchen einen Lehrplan DaZ/DaF!“

„Feste DaZ-Förderung an allen Schulen (kommt genauso den Regelschülern zu Gute, denn DaZ/DaF ist ja kein neues Phänomen!)“

„DaZ/DaF als obligatorischer Bestandteil aller Lehramtsstudiengänge“

„Verpflichtende Ausbildungsmodule zum sprachsensiblen FU in Kooperation Uni / ZfsL / MSW erarbeiten und Ausbildungszeit zur Verfügung stellen“

„Fortbildungsmodule für Seminaerausbilder in den ZfsL oder Bezirksregierungen anbieten“

„In der Stellenzuweisung für Integrationsstellen sollte für Seiteneinsteiger eine deutlich höhere Zulage erfolgen.“

„Unterstützung beim Übergang der Seiteneinsteiger in Regelklassen an Schulen ohne Vorbereitungsklassen“

„Schulplätze für alle Seiteneinsteiger“

„Verpflichtung für alle Schulformen Seiteneinsteiger zu beschulen bzw. AKs einzurichten!“

„Doppelbesetzung in Auffang- und Vorbereitungs- und IFÖ-Klassen“

„Auffang- bzw. Vorbereitungsklassen auf 15 Schüler beschränken“

„Die räumliche Situation für Seiteneinsteiger an Schulen ist katastrophal. Unterricht auf den Fluren?“

„Ritualisierter, guter Unterricht in einer angenehmen Atmosphäre ist kaum möglich“

„Die Schulbuchverlage zu Fachbüchern / Schulbüchern anregen, die mit Beispielen aufzeigen, wie im jeweiligen Fach sprachsensibler Unterricht erfolgen kann“

„Gelder für ProDaZ bzw. Förderunterricht an anderen Standorten (z.B. Dortmund, Bochum)“



Auszüge aus den Wünschen an die Universitäten

„Mehr Ausbildung im Bereich `Sprachsensibler Unterricht` in jedem Fach an der Uni und einen deutlichen Schwerpunkt in der 2. Phase der Lehrerausbildung im Bereich DaZ/DaF“

„Etablierung von DaZ als Fach in der Lehrerbildung“

„Aufnahme der besonderen Schülergruppe und ihrer Berücksichtigung in der Lehrerbildung bundesweit“

„DaZ-Thematik in der Fachdidaktik implementieren“

„Praxisnahe Fort- und Weiterbildungen für den Spracherwerb (in allen Schulformen)“

„Kooperation von Uni und Schule (Studenten an die Schulen!)“

„Primarbereich / Anfangsunterricht stärker berücksichtigen“

„Landesweite Verteilung der Praktika an die Schulen“

„Materialienpool online“

„Kooperation zwischen Uni und Schule (gerade in Städten, die keine Lehrerbildung an der Uni anbieten)“

„Mehr Projekte, die von der Wissenschaft begleitet werden“

„Einrichtung von Feriensprachcamps mit Studierenden an Grundschulen“

„Fortbildungsangebote für LehrerInnen + AusbilderInnen der 2. Phase der Lehrerausbildung bzw. konkrete Materialien zur Unterstützung der Förderung eines sprachsensiblen FU“

„Dialog mit den Schulen intensivieren“

„Praktische Probleme der Schulen vor Ort aufgreifen!“

„Gelder für Studierende, die an Schulen Förderunterricht erteilen!“

„Förderunterricht flächendeckend ermöglichen“

„Projekt „Förderunterricht“ durch Finanzmittel aufrecht erhalten“

„Weiterhin so anregende und motivierende Fachtagungen wie heute“



Auszüge aus den Wünschen an die LaKI

„Weitere Möglichkeiten zur spezifischen Lehrerfort- und Weiterbildung schaffen, hier: schneller auf die Bedürfnisse von Schulen reagieren können.“

„Erfahrungsaustausch und Kooperation mit Integrationszentren anderer Bundesländer“

„Schulen sollten besser auf den Umgang mit traumatisierten Jugendlichen vorbereitet werden“

„Dolmetscherpool (kostenneutral) Ausweitung und Wiederholung des Fortbildungsangebots“

„Kooperationen mit der Lehrerbildung der 2. Phase regional zu DaZ/DaF“

„Mehr Alphabetisierungsangebote“

„Gemeinsame Entwicklung von Materialien“

„Auffang- und Vorbereitungsklassen in allen Städten: auch in Krefeld!“

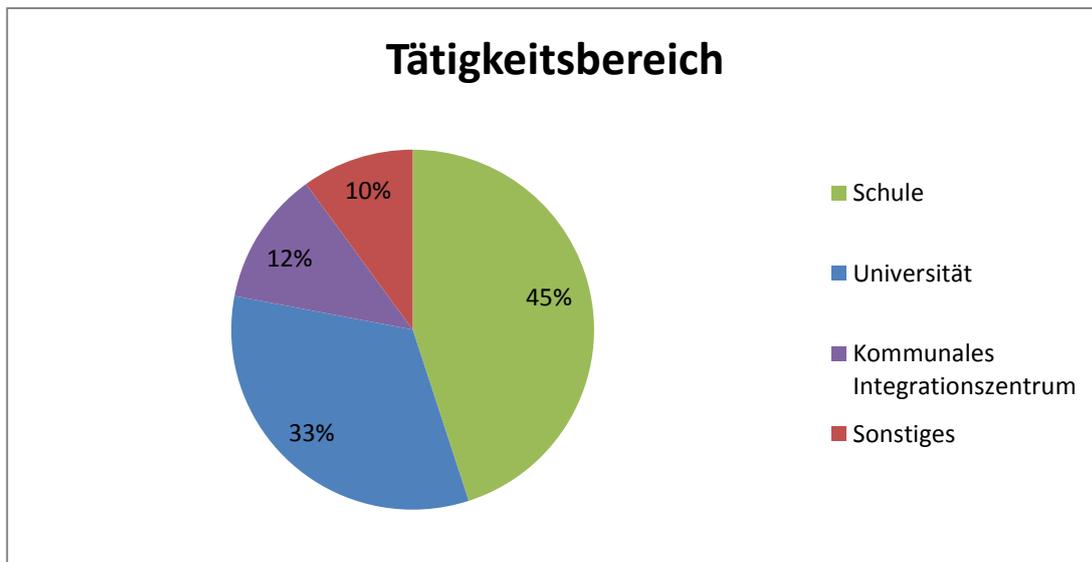


Prof. Heike Roll fasste die Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Tagungsfazit zusammen.

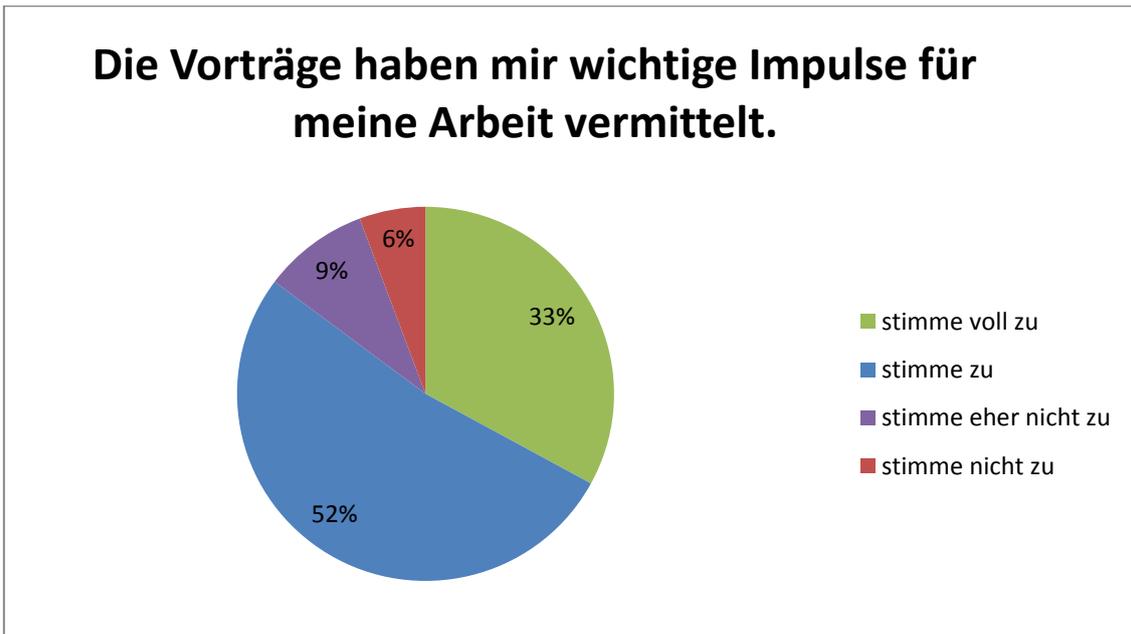
Evaluation der Tagung

Insgesamt nahmen 156 Personen an der Tagung teil, an der Befragung beteiligten sich 100. Nicht alle Fragen wurden von allen Teilnehmenden beantwortet.

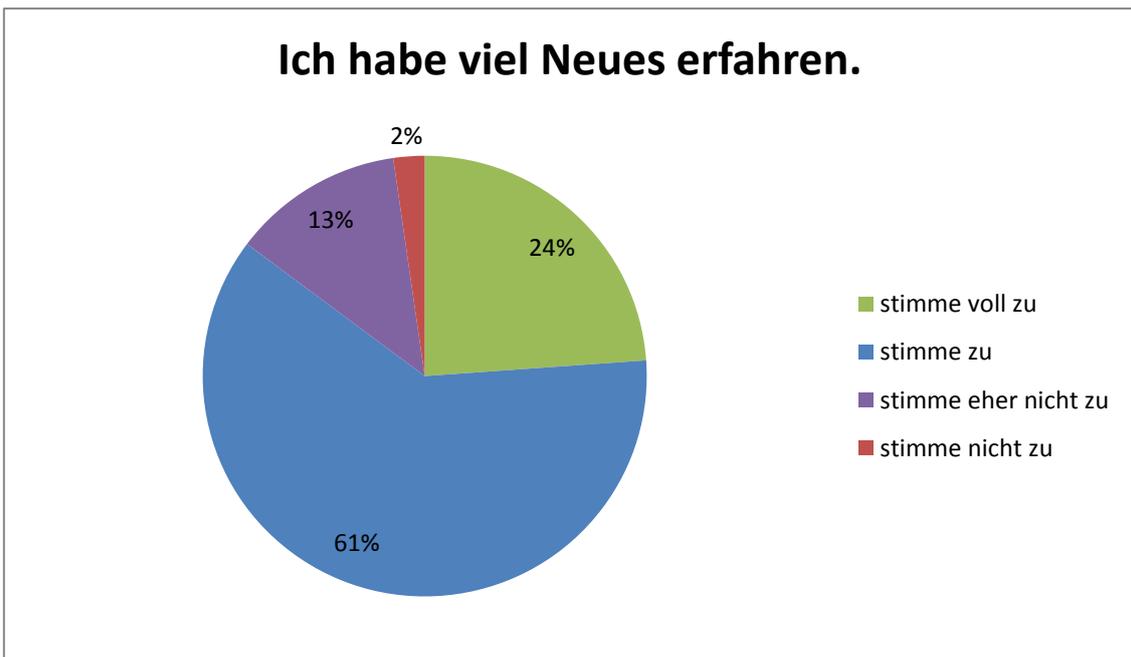
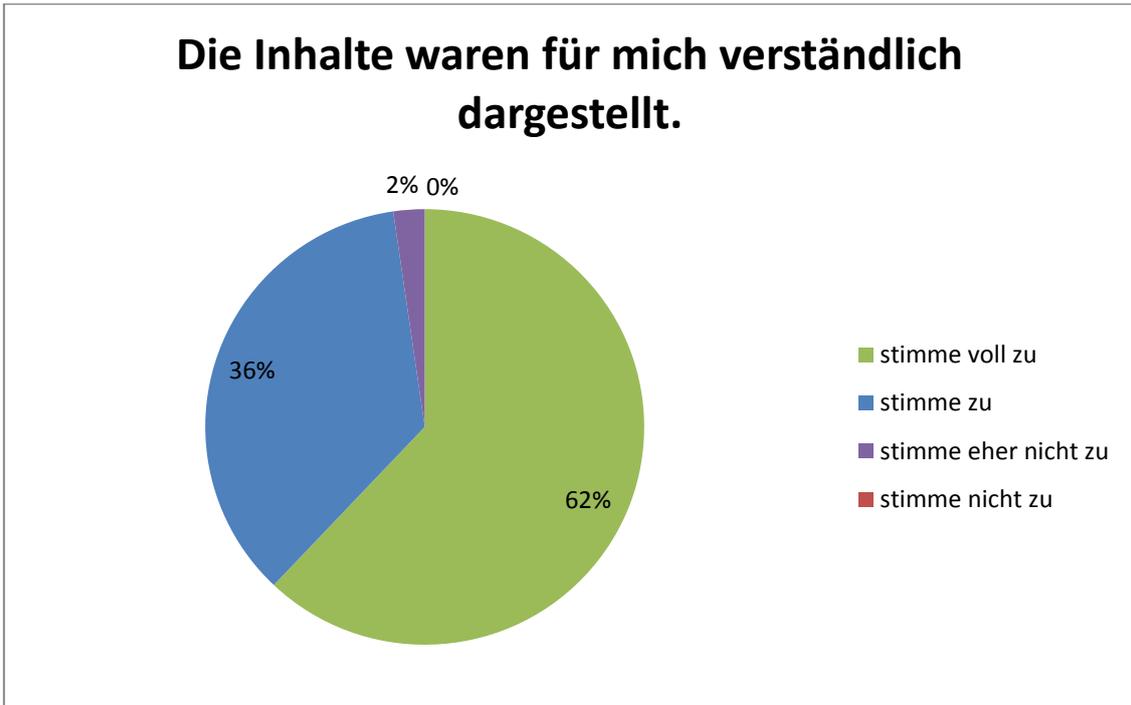
Nachfolgende Grafik zeigt, dass das Ziel der Tagung, Akteure aus den Bereichen Wissenschaft, Schule, Bildungs- und Beratungsinstitutionen anzusprechen, erreicht wurde. In vielen Kommentaren wurden die Vernetzungsmöglichkeiten, die sich durch die Tagung ergaben, als zentrales Ergebnis hervorgehoben.



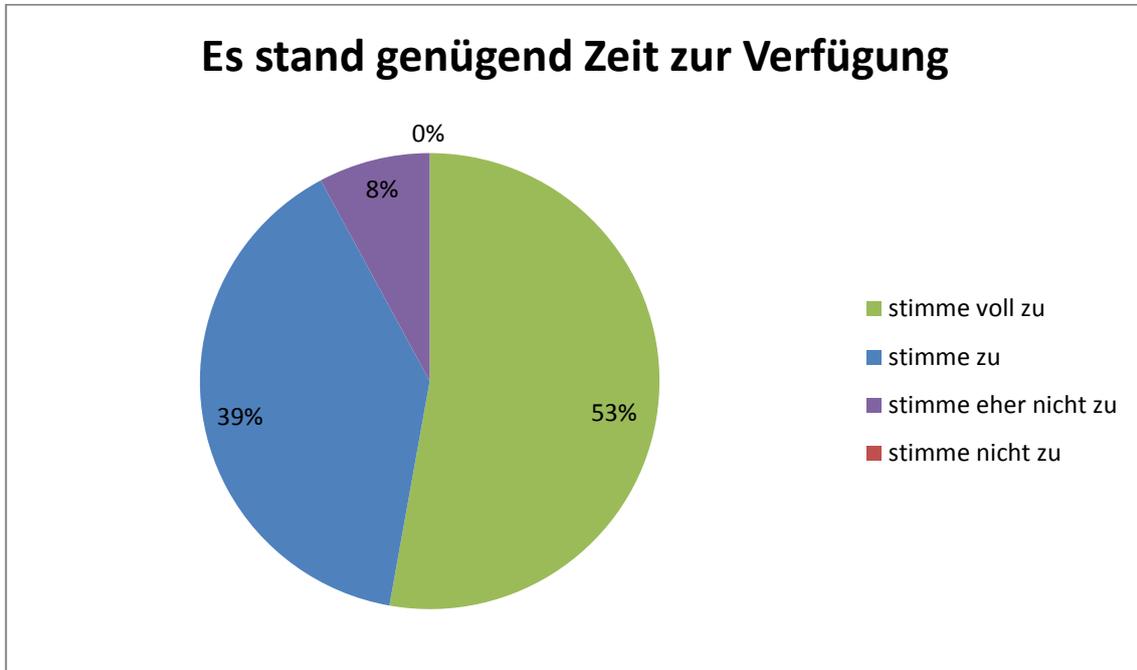
85% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten aus den Vorträgen wichtige Impulse mitnehmen. Dies ist ein sehr hoher Ausdruck von Zufriedenheit, wenn man bedenkt, dass unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen mit ganz unterschiedlichen Vorkenntnissen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Kontexten und Bildungs- und Beratungsinstitutionen anwesend waren.



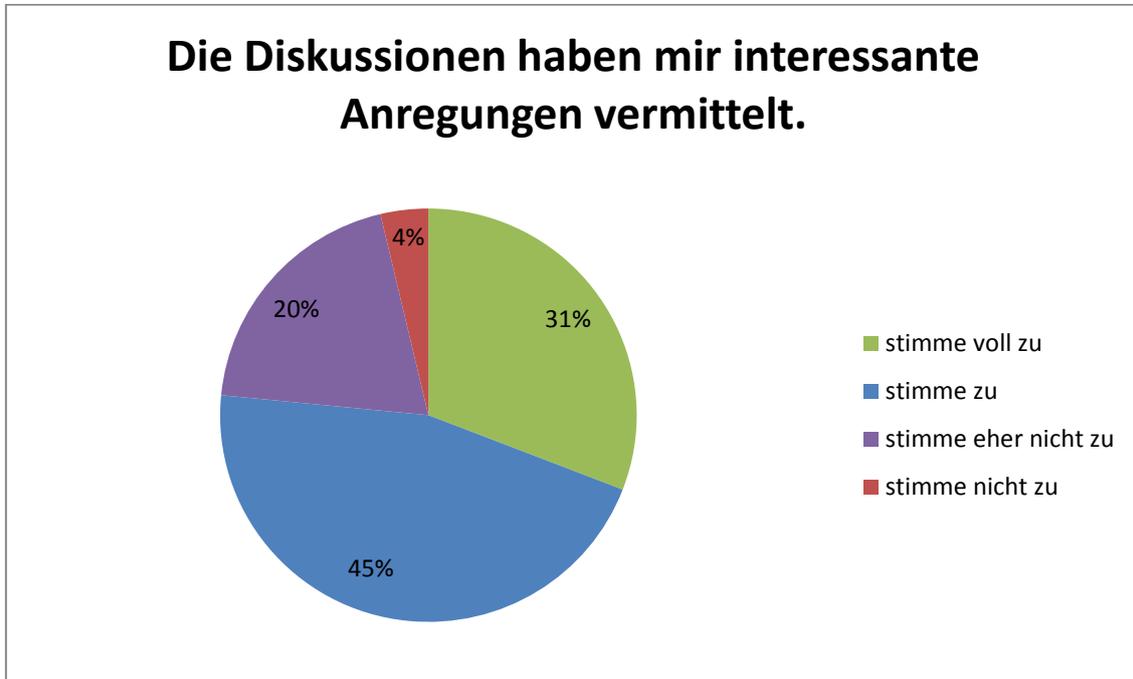
Bei der Zufriedenheit mit der Verständlichkeit der Inhalte wird sogar ein noch höherer prozentaler Wert erreicht (98%), auch dies ist angesichts der sehr heterogenen ZuhörerInnenschaft besonders bemerkenswert. Bei der Beurteilung, ob es sich um neue Inhalte handelt, wird ein Zustimmungswert von insgesamt 85% erreicht, dies ist dem größeren Vorwissen einer kleineren Gruppe von Expertinnen und Experten geschuldet.



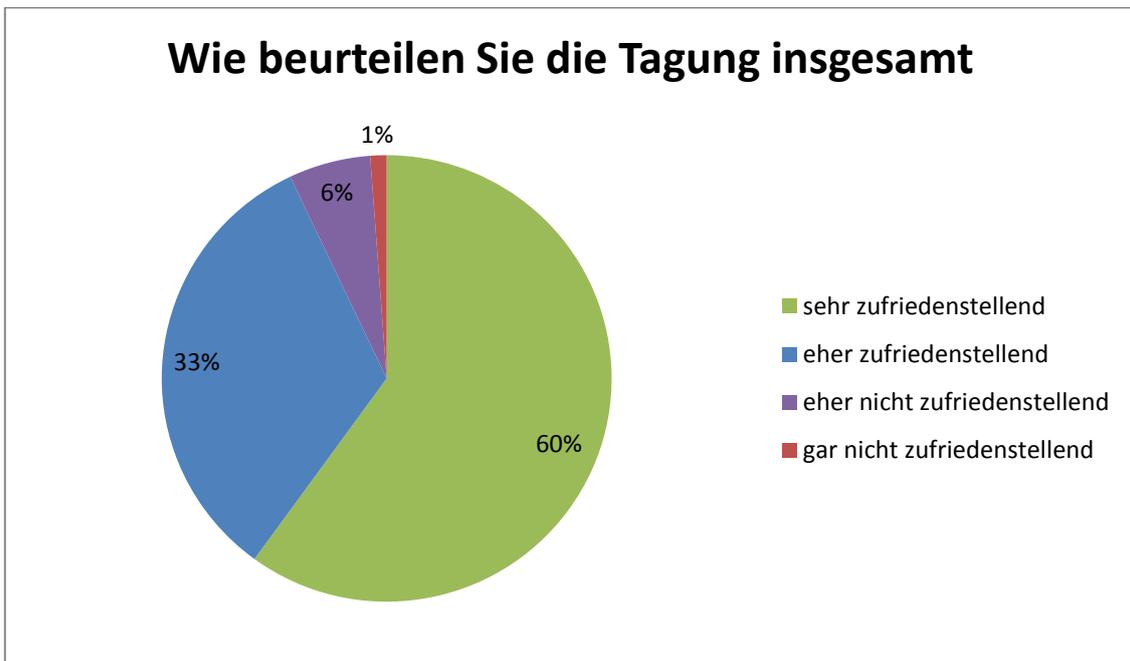
Das Zeitmanagement wird ebenfalls mit dem hohen Prozentsatz von 89% Zustimmungen gewürdigt, dies ist angesichts der breiten Ausrichtung der Tagung und des straffen Programms bemerkenswert.



Gegenüber den vorherigen Fragen fällt die Zufriedenheit mit den Diskussionen etwas geringer aus, immerhin 76% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten hieraus Anregungen mitnehmen.



Auch die Gesamtbeurteilung der Tagung fiel ausgezeichnet aus. Insgesamt waren 93% der Anwesenden mit der Tagung zufrieden.



Die hohe Zufriedenheit belegt die letzte Grafik auf beeindruckende Weise. Alle (!) Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen weitere Tagungen zu der Thematik.

